

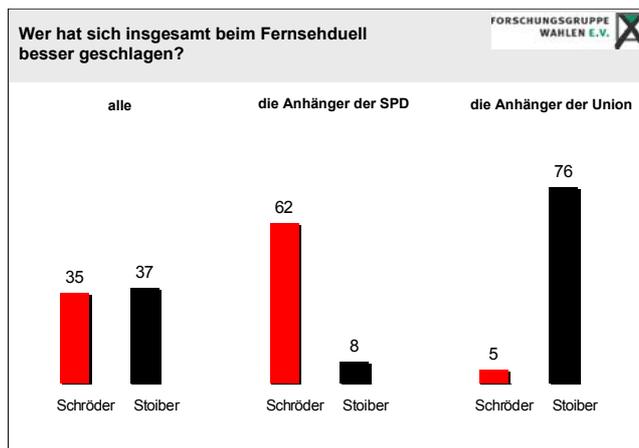
Umfrage vom 25.08.02

Methode

Die Forschungsgruppe Wahlen hat im Auftrag des ZDF am 25.08.02 direkt nach dem ersten TV-Duell bei RTL und SAT-1 unter 1.055 Zuschauern eine Umfrage durchgeführt. Bei diesen 1.055 Befragten handelt es sich um zufällig ausgewählte Wahlberechtigte, die in den beiden Wochen vor dem Duell bei den Befragungen zum Politbarometer erklärt hatten, dass sie sich das Duell ansehen würden und für ein kurzes Interview nach dem Duell zur Verfügung stehen würden. Um die Wirkung des TV-Duells und eventuelle Einstellungsveränderungen der Zuschauer feststellen zu können, wurden die Ergebnisse der Duell-Befragung zum Teil mit denen aus der Woche zuvor verglichen.

Ergebnisse

Beim ersten TV-Duell zwischen Bundeskanzler Gerhard Schröder und seinem Herausforderer Edmund Stoiber lagen nach Meinung der befragten Zuschauer beide fast gleichauf: 37% waren der Meinung, Stoiber habe sich bei dem Fernsehduell besser geschlagen, 35% fanden Schröder überzeugender.

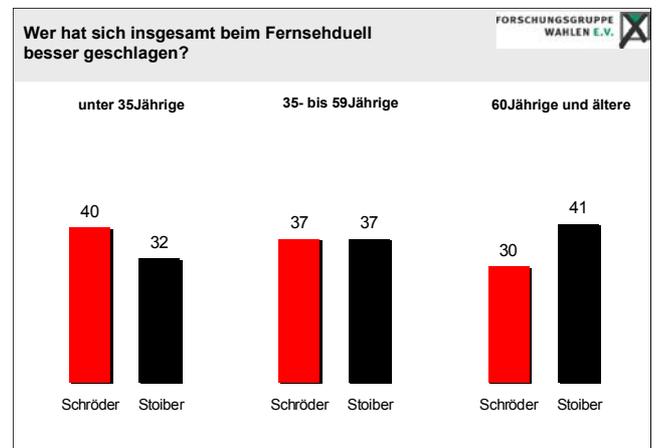


Die Anhänger der Union erklärten, dass der Auftritt ihres Kanzlerkandidaten insgesamt etwas gelungener (76%) war, als dies bei den SPD-Anhängern in Bezug auf Gerhard Schröder der Fall war (62%).

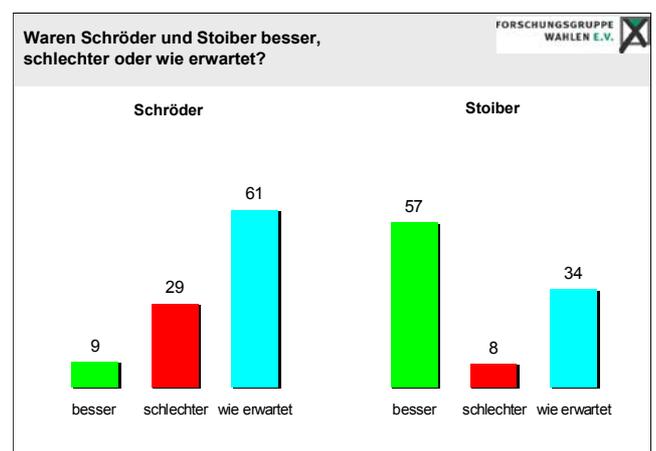
Bei denjenigen Zuschauern, die sich selbst als parteilich nicht gebunden bezeichnen, kam es zu einem Patt zwischen dem amtierenden Kanzler und seinem

Herausforderer: Jeweils 35% meinten, dass sich der eine bzw. der andere besser geschlagen habe.

Gerhard Schröder kam bei den Frauen etwas besser an (Schröder: 39%, Stoiber: 35%), während bei den Männern Stoiber besser als Schröder abschnitt (Stoiber: 39%, Schröder: 32%). Am besten wurde der Kanzler im Vergleich zu Edmund Stoiber von den unter 35-Jährigen beurteilt (Schröder: 40%, Stoiber: 32%), der Unionskandidat hingegen erzielte sein bestes Ergebnis bei den 60-Jährigen und Älteren (Stoiber: 41%, Schröder: 30%).



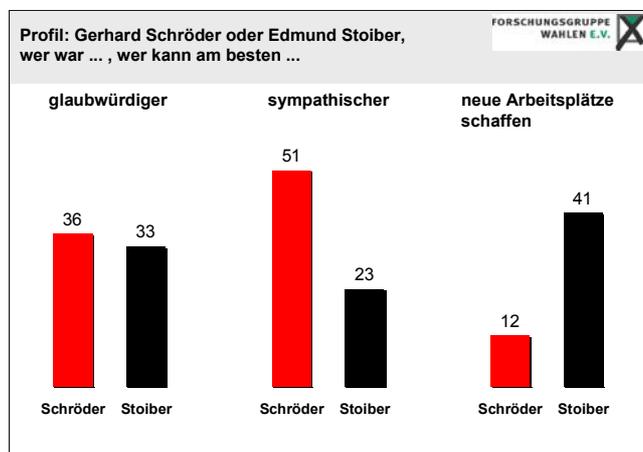
Edmund Stoiber konnte sich darüber hinaus vorteilhafter präsentieren, als es die Zuschauer zuvor von ihm erwartet hatten. So äußerten 57% der befragten Zuschauer, Stoiber sei besser aufgetreten, als sie es erwartet hatten (schlechter: 8%, wie erwartet: 34%). 61% meinten, Schröder sei so aufgetreten, wie sie es erwartet hatten (schlechter: 29%, besser: 9%).



„Von Stoiber haben die Zuschauer offensichtlich weniger erwartet als von Schröder. Sie waren dann von Stoibers Auftritt positiv überrascht“, sagte Matthias Jung, Vorstandsmitglied der Forschungsgruppe Wahlen in der ZDF-Sendung „Die Kampfrichter“ direkt nach dem Duell.

In Sachen Glaubwürdigkeit stellten die Duell-Zuschauer kaum einen Unterschied zwischen den beiden Spitzenkandidaten fest. Gerhard Schröder wurde nur als etwas glaubwürdiger (36%) als Edmund Stoiber (33%) wahrgenommen.

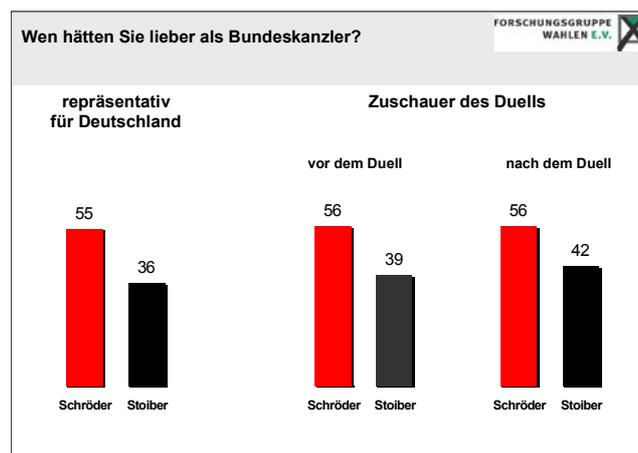
Der Amtsinhaber Gerhard Schröder wurde allerdings als der Sympathischere in dem Duell bewertet (Schröder: 51%, Stoiber: 23%). Vergleicht man dieses Urteil mit der Einstellung der Deutschen vor dem TV-Duell - also nicht nur mit dem Urteil der Fernsehzuschauer - so zeigt sich, dass das Duell hier nur zu einer geringfügigen Einstellungsveränderung beigetragen hat: Im Politbarometer in der Woche vom 19. bis 22.08. sagten 56% der Wahlberechtigten, dass Schröder der Sympathischere sei, nur 22% hatten an dieser Stelle dem bayerischen Ministerpräsidenten genannt.



Einen deutlichen Vorsprung hat der CSU-Vorsitzende jedoch bei der Frage nach der Arbeitsplatzkompetenz: 41% der Befragten meinten, dass er am besten für den Abbau der Arbeitslosigkeit sorgen kann, Gerhard Schröder trauten dies nur 12% der Zuschauer

zu. Ein ähnliches Bild, jedoch mit einem nicht so großen Vorsprung Edmund Stoibers, ergab sich auch bei der Politbarometer-Umfrage in der Woche vor dem Duell: 12% aller Wahlberechtigten gaben an, dass Bundeskanzler Gerhard Schröder am besten für die Schaffung neuer Arbeitsplätze sorgen kann, 27% hatten hingegen größeres Vertrauen in Edmund Stoiber. Die Hälfte aller Deutschen hatte in der Vorwoche jedoch gesagt, dass zwischen den beiden Herausforderern in dieser Frage kein Unterschied bestehen würde.

Der Kanzlerkandidat der Union profitierte vom Fernsehduell eher als der Amtsinhaber: Unter den befragten Zuschauern sagten vor dem Duell 56%, sie hätten lieber Gerhard Schröder als Bundeskanzler, 39% votierten für Edmund Stoiber. Nach dem Duell sprachen sich ebenfalls 56% für den Bundeskanzler aus, aber 42% für den Spitzenkandidaten von CDU/CSU.



Die Meinung aller Deutschen in der Woche vor dem Duell weicht auch nur wenig von dem Urteil der Fernsehzuschauer im selben Zeitraum ab: 55% gaben in der repräsentativen Politbarometer-Umfrage an, dass sie Gerhard Schröder auch als künftigen Kanzler präferieren, 36% hingegen wünschten sich hingegen Edmund Stoiber als neuen Bundeskanzler nach der Wahl.